

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Rahmenplan zur Erstellung einer Pflege- und Entwicklungskonzeption für die Schleuseninsel bei Nelben, Stadt Könnern (Landkreis Bernburg)

Inhaltsverzeichnis

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
1. Anliegen und geschichtliche Betrachtungen	2
2. Lage und Größe	2
3. Gegenwärtiger Zustand und Bedeutung des Gebietes	3
3.1. Gegenwärtiger Zustand	3
3.2. Bedeutung	3
4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte	4
5. Zusammenfassung	5
Anlage: Kartenausschnitt Schleuseninsel (nicht maßstabsgerecht)	

1. Anliegen und geschichtliche Betrachtungen

Auenlandschaften gehören zu den arten- und strukturreichsten Landschaften der gemäßigten Zonen der Erde. In dem Blickfeld sind auch die Auenlandschaften der Saale zu betrachten. Hinzu kommt noch das geologisch reichlich strukturierte Landschaftsbild, was sich mit der Durchschneidung der Halle-Hettstedter Gebirgsbrücke durch die Saale, weiter ausgebildet hat. Die Halle-Hettstedter Gebirgsbrücke ist eine tektonische Einheit, welche den Harz und den Halleschen Vulkanitkomplex miteinander verbindet. Mit der Einschneidung der Saale entstanden steile Hänge, wo Karbon-Schichten anstehen, welche ca. 290 Millionen Jahre alt, zu den ältesten Gesteinen des halleschen Raumes zählen. Sie bestehen aus in trockenwarmen Klimaverhältnissen entstandenen Abtragungsprodukten (Molasse) des damals quer durch Europa verlaufenden, etwa 500 km breiten Variskischen Faltengebirges. Diese rötlichen Talflanken setzen sich aus Sandsteinen bzw. Schiefertonen mit eingeschalteten Konglomeratbänken zusammen. Der durch den Schleusenbau in den Jahren 1939 bis 1942 entstandene Saaledurchstich gehört zu den ab 1931 unterhalb Halles realisierten 27 Durchstichen der Saale. Ein Ergebnis davon ist die nunmehrige Schleuseninsel. Das vielseitig geprägte Gebiet und einer teilweisen landwirtschaftlichen Nutzung unterliegende Stück Saaleaue gilt es verstärkt in den Blickpunkt einer ökologisch-nachhaltigen Entwicklung zu rücken. Auf Grund der relativen Abgeschiedenheit und der einzigen landläufigen Zugänglichkeit über die Schleuse hat das Gelände keine vordergründige touristische Bedeutung, sondern eignet sich stattdessen als idealen Rückzugsraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Nicht genutzte Ackerflächen, welche sich zu Hochstauden- und Sukzessionsflächen entwickelt haben, lassen ein zügiges und weitgehend ungestörtes Entwicklungspotenzial erkennen. Derartige Möglichkeiten wissenschaftlich zu untersuchen, mit Erfassungen –z.B. von Fauna und Flora- zu untersetzen und darauf aufbauend eine Pflege- und Entwicklungskonzeption entstehen zu lassen sollte Ziel einer gezielt angesetzten Diplom-, Beleg- oder Praktikumsarbeit sein.

2. Lage und Größe

Die ca. 15 ha große Insel ist im Westen von einem durch den Schleusenbau in den Jahren 1939 bis 1942 entstandenen Saaledurchstich und im Osten von der Stromsaale umflossen. Im Süden trennen sich beide Saaleteile. Während die Stromsaale über ein Wehr abfließt, durchfließt der Saaledurchstich ein Wehr mit den Maßen: Länge: 104 m; Breite: 12 m und Tiefe der Kammer: 3,3 m.

Das Auengebiet gehört zur Gemarkung der Stadt Könnern im Landkreis Bernburg. In östlicher Richtung schließt sich das Gebiet der Gemeinde Rothenburg an, welche sich im Landkreis Saalkreis befindet. Vom Südwestzipfel der Insel aus kann man in das Gelände das Draht- und Seilwerk Rothenburg einsehen.

Geologisch eingerahmt und großräumig geprägt von anstehenden Karbon-Schichten der Halle-Hettstedter Gebirgsbrücke, welche sich aus Sandsteinen bzw. Schiefertonen mit eingeschalteten Konglomeratbänken zusammensetzen, welche durch die intensive Rotfärbung erkennbar sind.

Weitere Angaben sind aus der Anlage ersichtlich.

3. Gegenwärtiger Zustand und Bedeutung des Gebietes

3.1. Gegenwärtiger Zustand

Die ca. 15 ha große Insel ist größtenfalls von offenen Wiesen- und nitrophilen Hochstaudenflächen geprägt. Ebenfalls vorhanden ist eine genutzte Ackerfläche im westlichen Bereich des Mittelteils der Insel. Im Westteil der Insel in Richtung Saaledurchstich und Schleuse besteht ein mit Gehölzen bewachsener Deich. Ebenso wie die ca. 2 bis 5 m breiten Gehölzstreifen gedeihen dort zum Beispiel Weißdorn, Europäisches Pfaffenhütchen, Gemeiner Liguster, Heckenrose, Silberpappel, Hybridpappel, Gemeine Esche, Robinie, Silberweide, Stieleiche, Schwarzer Holunder, Feldahorn, Eschenahorn, Purgier-Kreuzdorn sowie Feld- und Flatterulme. Ferner sind im mittleren und Nordteil der Insel Wiesen- und nitrophile Staudenflächen zu finden, welche beispielsweise von Großer Brennnessel, Königskerze, Purpurtaubnessel, Großer Klette und Gemeines Leimkraut (Taubenkropf) bewachsen sind. Auf der gegenüber der Ackerfläche in östlicher Richtung befindlichen Hochstaudenfläche hat eine Sukzession eingesetzt. An zahlreichen Stellen sind ein- bis zweijährige Jungpflanzen von Gemeiner Esche, aber auch von Stieleiche und Pappel erkennbar. Bei einer weiteren Nichtbeeinflussung durch Menschenhand ist hier mit einem deutlichen Aufwuchs eines standortgerechten Hartholzauenwaldes zu rechnen, welcher im Anschluss in der Süd- bzw. Südwestspitze, deutlich mit jüngeren bis älteren Bäumen bewachsen, bereits existent ist. Hier ist ein ca. 20 bis 40 Jahre alter Hartholzauenwald vorhanden, welcher sich in solchen auentypischen Gehölzarten in der Baumschicht wie Stieleiche, Feld- und Flatterulme, Gemeiner Esche, Feldahorn, Vogelkirsche und Winterlinde dokumentiert. In der Strauchschicht kommen Weißdorn, Europäisches Pfaffenhütchen, Feldahorn, Schwarzer Holunder etc. als auentypische Arten. Aber auch auenuntypische Gehölze wie zum Beispiel Robinie, Heckenrose, Bocksdorn, Gemeiner Flieder und Steinweichsel sind existent. In der Feldschicht konnten zum Zeitpunkt einer Begehung am 29.10.2005 u.a. Große Brennnessel, Purpurtaubnessel, Großer Klette und Gemeines Leimkraut (Taubenkropf) festgestellt werden. Erfreulich sind der Jungaufwuchs von Gemeiner Esche sowie vereinzelt Stieleichen und Feldahorn sowie das vor Ort gebliebene Totholz. Letzteres entsteht insbesondere in Folge des noch immer grassierenden Ulmensterbens.

Im Bereich der Schleuse und dem Schleusenübergang stehen standortuntypische Anpflanzungen von Spitzahornheistern.

Zusammenfassend gilt es einzuschätzen, dass die Schleuseninsel vielfältig strukturiert ist und sich weitergehend dahin weiter entwickeln kann. Die Beobachtungen im Rahmen einer Begehung am 29.10.2005 ergaben u.a. auch Vorkommen von Jagdfasanen, Singdrosseln und eines Gimpels.

3.2. Bedeutung

Auenlandschaften gehören zu den arten- und strukturreichsten Landschaften der gemäßigten Zonen der Erde. Im dem Blickfeld sind auch die Auenlandschaft der Saale zu betrachten. Hinzu kommt noch das geologisch reichlich strukturierte Landschaftsbild, was sich mit der Durchschneidung der Halle-Hettstedter Gebirgsbrücke durch die

Saale, weiter ausgebildet hat. Die Halle-Hettstedter Gebirgsbrücke ist eine tektonische Einheit, welche den Harz und den Halleschen Vulkanitkomplex miteinander verbindet. Mit der Einschneidung der Saale entstanden steile Hänge, wo Karbon-Schichten anstehen, welche ca. 290 Millionen Jahre alt, zu den ältesten Gesteinen des halleschen Raumes zählen. Sie bestehen aus in trockenwarmen Klimaverhältnissen entstandenen Abtragungsprodukten (Molasse) des damals quer durch Europa verlaufenden, etwa 500 km breiten Variskischen Faltengebirges. Diese rötlichen Talflanken setzen sich aus Sandsteinen bzw. Schiefer-tonen mit eingeschalteten Konglomeratbänken zusammen. Somit bildeten sich in den Hangbereichen Trocken- und Halbtrockenrasengesellschaften sowie savannenartige Gehölzstrukturen heraus.

Auf der Schleuseninsel dagegen, welche eindeutig zur Saaleauenlandschaft gehört, existieren offene Landschaftsstrukturen und geschlossene Gehölzstrukturen nebeneinander. Dieser Umstand sowie die relative Abgeschlossenheit in Folge der einzigen landläufigen Zugänglichkeit über die Schleuse, hat dem Gelände keine vordergründige touristische Bedeutung zukommen und sich stattdessen als idealen Rückzugsraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen entwickeln lassen. Eine vollständige Aufgabe der intensiven Landwirtschaft und Hinwendung zur der Fläche in eine unregelmäßige Mahdwiese sowie die Weiterentwicklung der Hochstaudenfläche als Sukzessionsfläche ermöglicht die Entstehung eines jungen bzw. Hartholzauenwaldes und die Einhaltung offener Flächen. Die damit verbundene Mehrung von Waldsaumstreifen erhöht zudem garantiert die ökologische Vielfalt und damit auch die Bedeutung.

4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte

Ausgehend vom gegenwärtigem Zustand und Bedeutung sowie möglicher vorhandener Erfassungsdaten in biologischer, chemischer und physikalischer Hinsicht ist die Bearbeitung folgender fachlich-inhaltlicher Schwerpunkte erforderlich:

- Auswertung vorhandener und Durchführung neuer Erfassungen von Fauna und Flora
- Ermittlung bzw. Feststellung der gegenwärtigen Besitz- und ggf. Pachtverhältnisse
- Untersuchung der Boden-, Luft und Wasserqualität
- Einschätzung des gegenwärtigen Zustandes und des daraus resultierenden Entwicklungspotenzials
- Bewertung des Biotopverbundes
- Bewertung des Umganges mit nicht standortgerechten Pflanzen
- Bewertung der angrenzenden Gebiete
- Analyse und Vorschläge zur Abwendung von Gefährdungen für die Schleuseninsel
- Vorschläge zur Pflege und Entwicklung unter Einbeziehung vorhandener Fauna und Flora und der einheimischen Bevölkerung sowie der Auswirkungen auf die Umwelt
- Möglichkeiten der Durchführung einer partiellen Mahd und Verbringung und Weiterverwendung des Schnittmaterials
- Prüfung der Nutzung für Bildung, Lehre und Wissenschaft
- Prüfung der Möglichkeit der Schaffung eines Geschützten Landschaftsbestandteiles (GLB) mit Grenzziehung und inhaltlichen Schwerpunkten

- Möglichkeiten des Erhaltes und der Verbesserung der Struktur des bestehenden Hartholzauenwaldes unter Einbeziehung vorhandener autochthoner Bestandteile der Pflanzen- und Tierwelt
- Umgang mit vorhandenem Totholz
- Einflussnahme hydrologischer Faktoren auf das Gebiet

Zudem gilt es ggf. folgende Dinge zu beachten:

- 1.) Heranziehung vorhandener Daten und deren Auswertung
- 2.) Einbeziehung der staatlichen und kommunalen Behörden und Einrichtungen
- 3.) Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort

Bei der Erarbeitung der Konzeption ist ggf. eine etappenweise Bearbeitung vonnöten. Dabei empfiehlt sich die Einbeziehung mindestens einer vollständigen Vegetationsperiode.

Als Bearbeitungspartner bieten sich insbesondere die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie Fachhochschule Sachsen-Anhalt in Bernburg.

Eine Bearbeitung als Diplom- Beleg- oder Praktikumsarbeit ist empfehlenswert.

5. Zusammenfassung

Die rasante, sehr oft umweltfeindliche Entwicklung erfordert ein schnelles und konstruktives Handeln zum Schutz, Erhalt, Pflege und Betreuung einzelner und zusammenhängender Naturlandschaften. Hier im konkreten Fall handelt es sich um die Schleuseninsel bei Nelben.

Der ehrenamtlich wirkende AHA möchte die Erstellung einer Pflege- und Entwicklungskonzeption für die Schleuseninsel, Stadt Könnern (Landkreis Bernburg) im Rahmen seiner Möglichkeit begleiten und sich für eine umfassende praktische Umsetzung einsetzen, was strukturell u.a. in der Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe sein Ausdruck finden soll.

Die zu erstellende Arbeit hat daher die dringende Aufgabe dazu eine fundierte Handlungsgrundlage zu bilden. Im Interesse einer weiteren Beobachtung des Gebietes wird ferner eine weitere, fortlaufende Bearbeitung empfohlen.

Halle (Saale), den 05.12.2005

Andreas Liste
Vorsitzender